

ZOOMRAUM „WORTE UND FORMEN FINDEN“ VORFREUDE - ADVENT 2023



MICHAELIS
KLOSTER

Evangelisches Zentrum für
Gottesdienst und Kirchenmusik

Hildesheim

Begrüßen vor 11

Einstieg

Und... ich stehe auf. Und ich gehe in die Küche. Drücke auf den Knopf der Kaffeemaschine. Draußen ist es noch dunkel. Ich schmiere Brote, 1 - 2 - 3. Und langsam wird das Haus wach. Und der Tag. Und der nimmt seinen Lauf. Zur Kita, zur Schule, zur Arbeit. Kochen. Und Essen. Und Singen. Und Reden. Schlafen. Und es wird Abend und Morgen. Ein neuer Tag. Und jeden Tag legen wir den Tag in Gottes Hand zurück. Mit Drei Dingen zum Lob. Und allem was war. Und bitten um einen neuen Tag aus Gottes Hand. Mit allem, was da kommt. Und Blätter fallen. Wolken ziehen. Ich setze den Blinker und biege ab. Und es wird Abend und Morgen. Ein neuer Tag. Und ich sitze in meinem Büro und zünde eine Kerze an. Ich schaue in die Flamme. Und das ist mein Gebet an diesem Tag. Und es wird Abend und Morgen. Ein neuer Tag. Und ich stehe auf. Und gehe in die Küche. Das Licht ist hell und die Kaffeemühle laut. Und die Brotdosen klicken. Und die Löffel stoßen an die Müslischalen. Und meine Lippen küssen die Haare meiner Kinder vor der Schule. Und der Kaffee ist noch warm, als ich meine Hände um die Tasse lege. Ich atme ein und atme aus. Getrost erwarten ist nicht geschehen lassen.

Advent Wartezeit. Weihnachten kommt etwas auf mich zu. Ein Versprechen wie eine Umarmung. Und das macht etwas gut.

Was kommt auf Dich zu? Und wie ist's jetzt um Dich mit Blick auf die Zeit und die Zeiten, die uns umgeben?

Advent. Was bewegt Dich?

Denk daran.
Wir hören derweil Musik.

Jan Simowitsch: Sind die Lichter angezündet

Gott - Weihnachten kommt etwas auf uns zu, das etwas gut macht. Ich bitte Dich um Offenheit, die zulässt, dass etwas heilen kann. Bitte Dich, dass ich erkenne, was ist und sein kann. An jedem neuen Tag und mit Dir in meinem Leben. amen

Flow Writing /Automatisches Schreiben zu Bildimpuls



(Quelle: Elisabeth Rabe-Winnen)

Arbeit mit Psalm 24 (Predigttext 1. Advent)

Entweder liturgisches Element schreiben - Collage aus Psalm und Lied (EG 1)

Entwickle mit Material aus Psalm 24 und EG 1 und Du bist frei, Weiteres einzubauen an eigener oder geprägter Sprache, eine Collage. Sie kann ein Portal für den 1. Advent werden. Oder erweiterter Psalm in der Eingangsliturgie. Vielleicht weißt Du das auch noch gar nicht und der liturgische Ort klärt sich beim oder nach dem Schreiben.

Oder Psalm 24 als Anlass für einen Text:

Der Psalm bereitet eine Ankunft vor. Palmarum klingt mit. Wie auch in dem Wochenlied und Evangelium. Da reitet Jesus nach Jerusalem ein. Schreibe einen Text, in dem es um die Vorbereitung auf eine Ankunft geht. Vielleicht ist es eine Erinnerung. Vielleicht eine Phantasie. Ein Traum. Baue wie der Psalm Fragen mit Blick auf die Person ein, deren Ankunft vorbereitet wird oder die Du vorbereitest. Wenn Du magst, baue weitere Strukturelemente oder Worte des Psalms ein.

Fragemut

Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich Dir?

Fragen stellen. Vielleicht ist das die Haltung, die es braucht.

Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud?

Wer ist der König der Ehre?

Fragen, die echt sind. Die nicht immer sofort eine klare Antwort haben.

Wie reden in diesem Advent - wie Evangelium verkündigen. Wenn Advent Vorfreude ist, ja, aber gebrochen und mindestens Gleichzeitig. Wie verkündigen wir in diesen Zeiten, ohne dass es flach wird oder ohne Horizont.

Vielleicht braucht es die fragende Haltung.

Fragen finden sich in den Liedern und Texten des Advent.

Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

Was wolltet Ihr sehen, als Ihr in die Wüste hinausgegangen seid?

Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück?

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, Darauf sie all ihr Hoffnung stellt?

Ja, vielleicht braucht es mehr Fragen.

-

Formuliert Fragen. Fragen im Jetzt mit Blick auf das Erwarten.

Und vielleicht klärt sich beim Fragen etwas und etwas wird heil.

Abschluss: (d)ein Wort jetzt

The screenshot shows the AnswerGarden interface. At the top, the logo 'AnswerGarden' is visible. Below it, the title '(d)ein Wort jetzt' is displayed. A text input field contains the placeholder 'Type your answer here...' and shows '40 characters remaining'. The main content is a word cloud with the following words: 'sehnsucht fragemutig advent gerade jetzt', 'warten sanft&mutig fragen vorfreude', 'goldspur sehnen hoffen beten türen auf - herzen weit', and 'erwartungsvoll heilen baustelle ankommen warten auf trost'. The largest word in the cloud is 'offene fragen'.

Abschluss mit Lied: Mit Dir, Maria, singen wir (freiTöne 95)

Vielleicht braucht es das Fragen als Haltung.
Und vielleicht braucht es das Singen.
Ganz sicher sogar.
Die Melodien und Unmittelbarkeit der Musik.
So enden wir singend auch heute miteinander.
Ich blende ein Lied ein und singe, Ihr singt mit, jede:r bei sich, die Mikros aber ausgeschaltet.

Entstandene Texte aus dem Zoomraum

Flow-Writing zum Bild „Mauer-Engel“

Der Engel an der Mauer
Wie ein kleines Kind.
Ach, nein: das Kind wird von Engelsflügeln umfassen...
Was für ein Kontrast – oder auch nicht!
Ein nacktes Kind vor einer nackten Mauer, auf einer nackten Mauer.
Die rot-weiß-Bake daneben, Steine zum Beschweren
und dahinter der Kran, der sich in den Himmel erhebt, aber doch nach unten ausgreift.
Hat er das Mauerelement da hingestellt?
Schaut: So sieht es bei euch aus: kalt, hart, kantig, rau und grau – und dann kommt dieses Kind,
kommt hinein in dieses Grau.
Stell nicht grelle Farbe daneben,
sondern schmiegt sich ein,
bleibt ganz ruhig,
träumt,
atmet,
kauert sich in das Flügelbett.
Ich mich auch bergen,
kuscheln
kauern
im Flügelkleid der Engel,
die Gott um mich stellt.
So wünsche ich es mir,
dass ich als graues Kind geborgen bin.
(Bernd Ulrich Rüter)

*Jemand umsorgt die Welt.
Umengelt die Kleinen.
Organisiert die Baustellen und sagt dir sogar:
„Betreten verboten!“*

- Ach ja, „Betreten verboten“ ...
Schön wär's.
Ich steh doch mittendrin in den vielen Baustellen,
manche gleich bei mir zuhause,
auf dem Schreibtisch,
im Garten,
im Keller,
und all dem Unerledigten,
stehe doch drin in dieser Welt
voller Unfriede und Streit und Hass
und bin der Verzweiflung nahe,
mag schon nicht mehr hinschauen.
Aber das geht doch nicht -
einfach wegschauen.
- Ach ja, und doch sehne ich mich nach einer Botschaft
wie: „Stopp – hier nicht hingehen!“, „Betreten verboten – Eltern haften für ihre Kinder!“ ...

- Genau,
haftet nicht Gott für mich
für uns,
wenn er als Mensch,
als kleines Kind
zu uns kommt
und bleibt,
damit die Geschichte weitergeht
(wenn man bedenkt wie sie weitergeht und endet -
oder eben nicht endet...)
und ich sagen kann:
Gott sei Dank,
du musst nicht überall hingehen,
du bist nicht für alles verantwortlich.
Du bist um-engelt.
(Bernd Ulrich Rüter)

Fragemut

Wie soll ich dich empfangen?
Ja, wie ?
In all meinen Baustellen,
und mitten in all den Schuttabladeplätzen deiner Zeit,
an den Abbruchkanten meines Lebens?

Wie nur begegne ich dir?

Werde ich meine Maske aufsetzen?
Das Make Up, das freundliche Lächeln?
Werde ich mich verstellen müssen?

Wie begegnen wir uns?

Werden wir uns überhaupt erkennen, wenn wir uns gegenüberstehen?
Werde ich fremdeln? Oder werden wir ungeahnt vertraut sein?
Uns in die Arme fallen?

Wirst Du Dich wohlfühlen dort, wo ich zuhause bin?
Mit meinen Kürmelecken und Schreibtischbergen,
mit den nicht geputzten Fenstern und Seelennischen?

Wie soll ich dich empfangen? frag ich - und auch,

ob ich vorher wohl die Wände streichen, die Deko erneuern,
einen Kuchen backen muss?

Was erwartest Du?

Was hast Du alles unterlassen - aufgegeben - um bei mir zu sein!

Einen ganzen Himmel, deine Wolkenräume -
Du gibst was auf, setzt was ein, alles auf eine Karte - und kommst -

Wie soll ich Dich nur empfangen?

Vielleicht einfach mit „Tür auf, Herz weit“? Ob ich das wohl kann?

(Birgit Annighöfer-Lütke)

Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Ich bring euch: Schönheit im Ranz und ein Update für deine Substanz.

Ich bring euch: Frieden, obwohl nichts fertig ist.

Und einen tiefen Schlaf, obwohl man nicht mal weiß, wie das gehen soll auf der harten Mauer. Dem harten Boden der Tatsachen. Aber ich mal dir Flügel dazu, weich wie ein Federbett.

Vom Himmel hoch da komm ich her. Ich mach mal vor, wie das geht: Vertrauen, Getragen sein, da sein ohne Scham, sich in die Hände anderer zu geben.

Denkst du: Ich bin nur ein Bild? Egal, nur weil du eine Dimension mehr hast, hast du damit noch nicht die Wahrheitsfrage gelöst.

Update für deine Substanz. Nimm mich als Beispiel. Ich lege mich extra direkt in deinen Weg. Für Fußgänger verboten, No parking, nicht mal die Tauben dürfen hier landen. Für mich ist das kein Problem.
(Anna Walpuski)

Zu Psalm 24

Wer er kommt. Bringt er dann alles mit? Umzugskartons und Wandfarbe, will er bleiben? Gehört ihm das am Ende alles hier? Und was bin ich denn dann? Mieterin nur und er der Besitzer?

Kommt er mit Getöse und allem drum und dran? Oder kommt er einfach so, wie ein stiller Besucher, der an der Haustür die Schuhe auszieht. Und wieder verschwindet, wenn die Glocken um 18 Uhr läuten, wie die Nachbarskinder, die hier ein und aus gehen.

Bleibt dann alles so wie es ist?

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

Okay, ich weiß bescheid. Er braucht gar keine Umzugskartons. Weil ihm hier eh alles gehört. Aber warum ist es dann so chaotisch? Und die Tapete so schrill?

(Anna Walpuski)

Zu Psalm 24 zweiter Versuch

Unser Vorflur ist eine Katastrophe: ich habe immer Sorge, wenn jemand spontan an der Tür klingelt und ich ihn in diesen Raum hereinbitte. Überall liegen Schuhe rum, die Tapete ist wirklich schrill und kein Kind schafft es, seine Jacke ordentlich auf einen Bügel zu hängen.

Wenn ich wüsste, dass er kommt, räume ich alles auf. Naja, so einigermaßen. Ich hole vielleicht sogar den Staubsauger und versuche, wenigstens den knirschenden Sand wegzusaugen.

Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,

Na, da bin ich wohl nicht die Richtige. Aber kommt er zu mir oder ich zu ihm? Und überhaupt, wenn er kommt. Kommt er als Gast, oder gehört ihm hier alles.

(Anna Walpuski)

Gott, deine Engel ruhen mitten unter uns, auf den Baustellen des Lebens.

Mitten unter uns sind Engel?

Wo haben sie sich versteckt?

„Gott zeig sie mir, ich sehe
sich, weder bei Tag noch bei Nacht“

„Gar kein Problem“, sagt Gott.

Wir ziehen los, durch Straßen, Kaufhäuser und fahren Bus.

„Was soll das!“, denke ich bi mir und frage Sie wohin es geht.

„Du wirst schon sehen.“

Was ist das für eine Antwort: „Du wirst schon sehen!“

„Da schau, „dabei zeigt sie mit den Fingern hinaus.

„Siehst du das?“, fragt sie mich.

„Ja, ... da sind viele Menschen. Hektische, kleine und große.“

„Du siehst nicht richtig“, meint Gott.

„Wie nicht richtig?“

„Du siehst zu viel, schau klein. Da schau“, und Gott strahlt.

Ich sehe den Blumenhändler, der einer alten Dame hilft, ihr Geld abzuzählen.

Ich sehe Kinder die ihr Butterbrot teilen und direkt daneben

freut sich ein Mann, weil der Autofahrer am Zebrastreifen gewartet hat.

„Engel sind da in den Baustellen des Lebens, tagtäglich.

(Anja Erdner)

Elisabeth Rabe-Winnen
Pastorin
Referentin im Michaeliskloster Hildesheim

Zoomräume „Worte und Formen finden“ Ein Angebot der Gottesdienstberatung der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers
Anmeldung über elisabeth.rabe-winnen@evlka.de

Nächste Termine:
6.12.2023, 11.00-12.30 "Weihnachten". Worte und Formen finden.
20.12.2023, 11.00-12.30 "Kurz vor dem Fest."
Worte und Formen finden rund um die gottesdienstlichen Feiern der Weihnacht.
24.1.2024, 11.00-12.30 "Trauern." Worte und Formen finden rund um die Kasualien am Ende des Lebens.
21.2.2024, 11.00-12.30 "Willkommen im Leben." Worte und Formen finden rund um die Kasualien am Anfang des Lebens.